

Donnergrollen bei Sonnenschein

Schweizer Motorradbauer Fritz Egli junior stellte Renn-Prototypen im Boxenstop-Museum vor

Weltpremiere im Boxenstop-Museum in Tübingen: Die Schweizer Motorradkonstruktors-Legende Fritz Egli und sein Sohn Fritz W. Egli stellten dort gestern den Prototypen der Rennmaschine TPV-Eglin-Vincent vor. 110 PS stark, nur 166 Kilogramm schwer und 100 000 Franken teuer.

LORENZO ZIMMER

Wenn sie Motorenlärm aus dem Boxenstop nicht gewohnt wären, hätten die Nachbarn um die Brunnenstraße in Tübingen am Dienstagvormittag wohl mit einem schlimmen Unwetter gerechnet – und sich gewundert. Denn am herbstlichen Himmel waren keine Unwetterwolken zu sehen.

„Heute bekommen wir alle einen technischen Leckerbissen allerersten Güte zu sehen“, sagte Rainer Klink, Motorsportfan, Sammler und Besitzer des Motorsportmuseums Boxenstop in Tübingen mit spürbarem Stolz. Gemeinsam mit seiner Frau Ute hatte er die Presse, Freunde und Motorradbegeisterte aus der Schweiz und aus Deutschland geladen. Wie kam es zur Vorstellung der Maschine Egli in Tübingen? „Kennengelernt haben wir uns auf einer Motorradmesse in Friedrichshafen“, sagt Klink. „Die Chemie hat einfach gestimmt und als wir uns dann letztes Jahr in Monaco wieder getroffen haben, kam uns die Idee, das Motorrad in unserem Museum in Tübingen vorzustellen.“ Anwesend waren auch Motorradlegenden. Peter Rubatto, der in den 1980er- und 1990er-Jahren schon in der Formel TT auf einer Maschine aus dem Hause Egli unterwegs war, kennt die Familie bestens. Auch Gerd Bender, Weltmeisterschaftsfahrer und vielfacher Deutscher Meister im Straßenrennsport in den 1970er-Jahren, war gekommen.

Die Idee zur TPV-EGLI-Vincent ist einige Jahre alt. Die englische Vincent-Motorradmarke existierte



Fritz Egli Senior und Fritz W. Egli Junior präsentierten im Boxenstop-Museum die neue TPV-EGLI-Vincent.

Bild: Metz

von 1928 bis 1955 und ist bekannt für ihre längsliegenden V-Motoren. Der Australier Terry Prince (74) hält die Vincent-Tradition seit Jahrzehnten hoch, bietet Motoren als Kits an und ist seit langem mit dem Fahrwerksbauer Egli verbunden. Prince wollte, angelehnt an den einstigen Vincent-Hauptnahmen, eine Neukonstruktion aus hochfestem Aluminium, aus dem Vollen gefräst. Fritz Egli jun. (46) und er beschlossen im Sommer 2012, das Projekt umzusetzen. Egli sicherte sich die technische Unter-

stützung der Schweizer Rennsportfirma Suter-Racing und machte sich ans Werk. Vor drei Wochen hatte der Prototyp auf der südfranzösischen Rennstrecke in Ledenon seine erste zweistündige Feuerprobe zu bestehen – zur Zufriedenheit aller. Es ist geplant, eine kleine Serie der Maschine für Liebhaber und Enthusiasten herzustellen. Vier Maschinen sind bereits verkauft.

„Ich habe nichts zu meckern“, sagte Fritz Egli Senior (77) über das Werk seine Sohnes und überspielte

damit seinen spürbaren Stolz mit Charme im Schweizer Dialekt. Er wisse, wie viel technische Intelligenz und Herzblut sein Sohn in das Projekt gesteckt habe – das Ergebnis kann sich sehen und vor allem hören lassen. Nach der effektvollen Enthüllung durch den Konstrukteur und seinen Vater wurde Tübingen vom Sound des luftgekühlten Zweizylinders beglückt. Auf der Terrasse des Museums wurde die Maschine von Egli persönlich angelassen. Das Grollen des Motors versetzte die Gäste ins

Staunen und erinnerte an eine Geräuschkulisse, die man sonst nur vom Hockenheimring oder aus Le Mans kennt.

Die TPV-EGLI-Vincent hatte allerdings nur ein kurzes Gastspiel in Tübingen. Gestern Nachmittag kehrte sie wieder heim in die Schweiz, um den letzten Feinschliff zu erhalten. Rainer Klink hat aber versprochen, den einzigartigen Donnerbolzen irgendwann im Boxenstop länger auszustellen.

www.tpv-vincent.de

Junge Berater für das Team

Ehrenamtliche der Online-Jugendberatung Youth-Life-Line halfen bei der Apfelernte und suchen neue Teammitglieder.

Tübingen. Einige der ehrenamtlichen Peerberater der Online-Jugendberatung Youth-Life-Line haben jüngst ihren Einsatzort vom Computer in die Apfelplantage verlegt. Sechs der 30 Jugendlichen, die an drei Tagen in der Woche suizidgefährdete Gleichaltrige beraten, waren für ihre Vitaminversorgung unterwegs. Angeregt von den Stiftungsräten der Erwin-Ringel-Stiftung (ERS), die Youth-Life-Line ins Leben gerufen hat, schenkte Holger Schell, Chef des Obstguts Bläsberg den Peerberatern 150 Kilo Bioäpfel.

Diese Menge pflückten die Jugendlichen innerhalb von 30 Minuten selbst. Unterstützt wurden sie dabei von drei ERS-Stiftungsräten, Beate Majer, Holger von der Heide und Prof. Dr. Herbert Klaeren, sowie den beiden Pädagogen von Youth-Life-Line, Nina Schweigert und Markus Urban. Die Äpfel werden im Obstgut eingelagert und für ein Jahr lang wöchentlich den Peerberatern ausgeliefert. So haben sie beim Verfassen von lebensrettenden Mails stets vitaminreiche Nervenahrung. Wer Lust hat, Teil des Teams von Youth-Life-Line zu werden, und älter als 15 Jahre ist, kann sich noch bis Ende Oktober bewerben – unter info@youth-life-line.de.

Die USA und der Erste Weltkrieg

Tübingen. Im Studium Generale am morgigen Mittwoch, 13. November, spricht der Tübinger Historiker Prof. Georg Schild über

„Die USA und der Erste Weltkrieg“. Sein Vortrag setzt die Reihe **Der Erste Weltkrieg: Orte, Wahrnehmungen und Deutungen eines globalen Konflikts** fort. Beginn ist um 18.15 Uhr; Veranstaltungsort ist der Hörsaal 21 im Kupferbau, Hölderlinstraße 5.



NOTIZEN

Gottesdienst zu Palästina

Tübingen. „Wir weigern uns, Feinde zu sein“ ist das Thema des Shalom-Gottesdienstes am heutigen Mittwoch, 12. November, um 19 Uhr in die Jakobuskirche. Pfarrer im Ruhestand Gerhard Vöhringer berichtet von Erfahrungen während einer Begegnungsreise nach Israel und Palästina.

Die neue Essklasse

Tübingen. Saisonal, regional, bio, fair: weniger an Menge, mehr an Qualität – so lässt sich „die neue Essklasse“ beschreiben, über die Jobst Kraus am Donnerstag, 13. November, um 20.15 Uhr im Saal der Volkshochschule, Katharinenstraße 18, spricht. Jobst Kraus ist Vorsitzender des ständigen Ausschusses Umwelt des Deutschen Evangelischen Kirchentages sowie ehrenamtlicher Landesbeauftragter für nachhaltige Entwicklung des Südwest-BUND.

Impulsgeberin für die Gnosis-Forschung

Im Alter von 86 Jahren starb die evangelische Theologie-Professorin Luise Abramowski

Tübingen. In der Nacht vom 2. auf den 3. November verloren die Evangelisch-Theologische Fakultät und das Fach Patristik eine ihrer herausragendsten Persönlichkeiten. Ihr Name war international bekannt, in der Gnosis-Forschung ebenso wie in den orientalischen Kirchen. Internationale Anerkennung erreichte ihr Werk schon früh.

1928 in Ostpreußen geboren, studierte Luise Abramowski nach dem Abitur 1946 an der Kirchlichen Hochschule in Berlin, um drei Semester später nach Bonn zu wechseln. Hier wurde sie nachhaltig von Ernst Bizer geprägt und durchlief in Bonn einen stetigen Weg als Seminarassistentin, Doktorandin und Habilitandin, schließlich als außerplanmäßige Professorin und Wissenschaftliche Rätin.

Ihre inhaltlichen Interessen knüpften an Interessen ihres Vaters, Rudolf Abramowski, an, der – Pastor der reformierten Gemeinde in Riga – sich neben alttestamentlichen Forschungen mit syrischer Literatur befasste und 1945 auf der Deportation nach Russland verstorben war.

Diverse Arbeiten zum christologischen Streit und der Ausdifferenzierung des östlichen Christentums folgten. Ein 600-seitiges Manuskript zur syrischen Kirchengeschichte wartet noch auf die Publikation.

Internationale Kontakte schlugen sich unter anderem in der anspruchsvollen Edition einer syrischen Handschrift nieder (zusammen mit Alan E. Goodman, 1972). 1974 nahm sie den Ruf nach Tübingen an, wo sie bis 1995 lehrte. Jahrzehntlang die einzige Frau im Kol-

legium der Fakultät wie in vielen wissenschaftlichen Kontexten, ergriff sie das Wort, wenn sie es für nötig hielt, oft mit knappen, sehr treffenden Kommentaren. In der Sache begründetes Selbstbewusstsein und Absehen von der eigenen Person führten zu einem ihr eigenen, konzentrierten Stil und Auftreten.

Von ihren wissenschaftlichen Beiträgen sind viele für die Entwicklung des Faches wichtig geworden, was sich auch in der englischen Aufsatzsammlung „Formula and Context“ (1992) niederschlug. Beiträge wie die zum Streit der Dionyse oder zum Bekenntnis des Gregor Thaumaturgos kennt jeder Patristiker. Wichtige Impulse setzte sie auch für die Gnosis-Forschung, weil sie früh der Konzentration auf die Nag Hammadi-Traktate widersprach,

etwa durch Analyse des Sonderguts bei Hippolyt oder durch ihre Beiträge zu den römischen Gnostikern und Marius Victorinus – Positionen, die seit einiger Zeit zunehmend Forschungstendenzen in der Gnosis-Forschung entsprechen.

Neben patristischen Beiträgen hat sie immer wieder auch auf das Feld der neutestamentlichen Wissenschaft ausgegriffen (etwa durch die Deutung des „Raubes“ aus Phil 2,9 als „Entrückung“) und sich mit mittelalterlicher Kirchengeschichte beschäftigt. Ihre Lehrveranstaltungen, unter anderem auch zu Luther, waren in herausragender Weise forschungsbasiert und entsprechend anspruchsvoll. Die beiden Assistenten aus Tübinger Zeit, Hanns Christof Brennecke und Christoph Markschies, sind rasch zu wichtigen Ver-

tretern ihres Faches geworden. Schwere Krankheit hat die letzten Monate im diesseitigen Leben der Kollegin, die bis zum Schluss am Leben der Fakultät lebhaften Anteil nahm, überschattet. Ihre geistige Präsenz und ihr spezifischer Humor bleiben allen, die sie kennenlernen durften, in bester Erinnerung. Ihre besondere Gabe, junge Nachwuchswissenschaftler auch für schwierige Forschungsfelder zu interessieren und auf ihrem Weg zu begleiten, prägen die Patristik und besonders die Beschäftigung mit dem syrischen Christentum nachhaltig und weit über ihren Tod hinaus. VOLKER HENNING DRECOLL

Info Die Beerdigung ist am Freitag, 14. November, um 14 Uhr auf dem Tübinger Bergfriedhof.

ANZEIGE

Schon mal Ärzten auf den Zahn gefühlt?

TAGBLATT-Telefonaktion: Drei regionale Zahnärzte beantworten alle Ihre Fragen zum Thema Zahnbehandlung.



Dr. Philipp Auer
07071 / 934-306



Dr. Frank Rühle
07071 / 934-307



Dr. Klaus Vohrer
07071 / 934-308

**Telefonaktion
„Zahnbehandlung“**
Heute, 17 bis 18.30 Uhr